



Nicht mehr nur ein Gotteshaus, sondern auch Herberge eines Infopunkts des Nationalparks Eifel: St. Hubertus in Schmidt. Foto: V. Müller

St. Mokka wird Infopunkt

Für den Nationalpark Eifel weicht der Taufstein

VON VERENA MÜLLER

Schmidt. Profanes und Sakrales liegt wohl in kaum einer Kirche so dicht beieinander wie in St. Hubertus („St. Mokka“) in Schmidt. Nicht nur durch die Legende, die sich um die so genannte Schmugglerkirche rankt, hat sie weit über die Eifel hinaus Bekanntheit erlangt. Auch mit der Solaranlage auf dem Dach und den käuflich zu erstehenden Andenkentassen im Inneren des Gotteshauses hat sie für Schlagzeilen gesorgt.

Jetzt geht die Pfarre noch einen Schritt weiter: Sie öffnet dem Nationalpark Eifel die Tore und stellt ihm zu Werbezwecken einen eigenen Raum zur Verfügung. Auf geweihtem Boden soll ein Infopunkt für Touristen entstehen. Mit Videovorführung, Kartenmaterial und weiteren Informationen rund um den Nationalpark. Der Vermarktung des Parks muss sogar der Taufstein weichen. Der wurde gänzlich entfernt, ein älterer soll nun zentraler in der Kirche aufgestellt werden.

Eine Glaswand als Trennung

Den Infopunkt wird künftig nur eine Glaswand vom Kirchenraum trennen, allerdings wird der Nebenraum über einen eigenen Eingang zu erreichen zu sein. „Damit Andachten nicht gestört werden“, so Pfarrer Heinz Josef Biste. Dazu werden Decke und Wände auch mit Schallschutz ausgestattet.

Alle Beteiligten, vom Kirchenvorstand über die Nationalparkverwaltung, die Gemeinde Nideggen, den Kreis Düren und die

Rureifel-Tourismus GmbH, gaben sich bei der Vorstellung des Projekts einvernehmlich begeistert. „Der Naturschutzgedanke wird mit der Errichtung des Infopunkts in spirituelle Bahnen gelenkt“, so Bert van Londen, der mit Konrad Schöller und Johannes Foemer zum Initiatorenteam gehört.

Finanziert wird das Vorhaben bei einer Gesamtsumme von 62 000 Euro zu 80 Prozent aus Landesmitteln – wovon die Hälfte

„Der Naturschutzgedanke wird mit dem Infopunkt in spirituelle Bahnen gelenkt.“

BERT VAN LONDEN, INITIATOR

von der EU stammt –, den Rest teilen sich die Gemeinde Nideggen, die Pfarre und Sponsoren.

Der neue Infopunkt ist für den Nationalpark insofern von großer Bedeutung, als bisher keine – wie es Michael Lammertz, Fachbereichsleiter des Nationalparks, formuliert – „Besucherlenkung für Leute, die aus Nord-Osten kommen“, gegeben hat. Eine noch engere Verknüpfung zwischen Vermarktung und Kirche hält er für denkbar. „Vielleicht könnte man hier ja noch eine Mokka-Maschine aufbauen“, meint er mit einem Augenzwinkern. Pfarrer Heinz Josef Biste geht das dann doch zu weit, zumal er nicht müde wird zu betonen, dass die Kirche vor allem mit Hand- und Spanndiensten, aber nicht rein aus Schmuggelgewinnen gebaut wurde. So übergeht er Lammertz' Vorschlag lieber. Schweigend blickt er auf die Stelle, auf der der Taufstein stand.

THEMENCHECK STÄDTEREGION

Verhalten optimistisch

Nordeifel. In einem Jahr werden Stadt und Kreis Aachen in der Städteregion Aachen gemeinsame Sache machen. Besser soll es dann werden, stärker will man gemeinsam sein, Bürokratisches soll effizienter über die Bühne gehen, die Bürger sollen in vielerlei Hinsicht konkreten Nutzen von dem neuen administrativen Ge-

bilde haben. Wir haben an die Bürgermeister in der Nordeifel drei Fragen gerichtet: Ⓐ Was erwarten Sie von der Städteregion? Ⓑ Welche Hoffnungen knüpfen Sie an die gemeinsame Wirtschaftsförderung? Ⓒ Welche Risiken sehen Sie in einer touristischen Aufwertung des Aachener Nordkreises für den Eifeltourismus?



▶ THEO STEINRÖX
Bürgermeister Monschau

Ⓐ Die Städteregion wird dann positive Ergebnisse haben, wenn sie insgesamt eine stärkere Außendarstellung übermittelt, um im Werben von Wissenschaft / Wirtschaft / Aus- und Fortbildung erfolgreich aufzutreten. Im Verwaltungsbereich sind die anzustrebenden Synergieeffekte für gemeinsames Verwaltungshandeln herauszustellen. Insgesamt: Stärkung der Aachener Region im Wettbewerb mit konkurrierenden Bereichen in NRW, Belgien und den Niederlanden.

Ⓑ Gemeinsame Wirtschaftsförderung ist eine wichtige Zukunftsaufgabe, an der dauerhaft gearbeitet werden muß. Angesichts der Zukunftschancen (RWTH - FH - Entwicklungen) gewinnt dieser Bereich zunehmende Bedeutung, zumal hierzu im Südkreis Aachen z. B. mit der Zukunftsinitiative Eifel ein regionsüberschreitender erfolgreicher Beginn vorhanden ist. Wesentlich ist allerdings, dass die gesamte Region abgedeckt wird. Die Stärkung des strukturschwachen Südkreisbereichs ist eine vordringliche Aufgabe. Dazu zählt insbesondere die Verbesserung der Infrastruktur im IT-Bereich aber auch im Straßenbereich zur A 44 und zur Stadt Aachen.

Ⓒ Touristisches Schwerpunktgebiet und Naherholung sind seit Jahrzehnten traditionell mit dem Begriff Eifel verbunden. Die großen Anstrengungen in dieser Zeit zur Verbesserung touristischer Infrastruktur (Nationalpark Eifel, Hohes Venn, Rursee, Eifelsteig, Dorfwanderwege, Naturpark Eifel / Hohes Venn, deutsch-belgischer Teil Eifel-Ardennen) führen zu einer dauerhaften Wertschöpfung mit verstärkten Ansiedlungen, Arbeitsplatzzuwachs und einem bemerkenswerten Zuwachs an Übernachtungsgästen. Der Südkreis ist der touristische Schwerpunkt der gesamten Städteregion und hat von daher bereits viele Stärken. Die Stärken zu stärken ist zentrale Aufgabe der Städteregion und wird deshalb von uns eingefordert. Ob eine touristische Ausrichtung des Nordkreises in der Region eine derart tragende Rolle wie im Südkreis übernehmen kann, ist zumindest zweifelhaft.



▶ HUBERT BREUER
Bürgermeister Simmerath

Ⓐ Ich erwarte von der Städteregion für unsere Bürger durch die Konzentration von Stadt und Kreis Aachen effizientere Dienstleistungen, das heißt einerseits geringere Kosten, zum anderen aber auch ein breiteres und auf die Zukunft ausgerichteter Leistungs- und Strukturspektrum.

Ⓑ Zukünftig wird die Wirtschaftsförderung auf drei Ebenen stattfinden:

1. Kommunen, das heißt, Betreuung und Entwicklung vor Ort
2. Städteregion, das heißt, Beratung, Betreuung, Finanzierung der Wirtschaft in der Städteregion
3. AGIT, das heißt, Wahrnehmung überregionaler Aufgaben der Wirtschaftsförderung für die Region Aachen-Düren-Heinsberg-Euskirchen, und zwar international, strategisch, technologieorientiert.

Aus meiner Sicht macht diese Aufgabenteilung Sinn und wird den Interessen aller Beteiligten gerecht.

Ⓒ Im Südkreis ist der Tourismus seit vielen Jahren integriert und in den vergangenen zehn Jahren ganz enorm nach vorne gebracht worden. Demgegenüber steht der Tourismus im Nordkreis am Anfang der Entwicklung. Das heißt für uns in der Nordeifel, dass wir keinesfalls in unseren Bemühungen zur Weiterentwicklung des Tourismus nachlassen können, um damit den Vorsprung auf Dauer sicherzustellen bzw. beizubehalten. Bei der bisher gegebenen guten Zusammenarbeit und der zukünftig noch intensiveren Zusammenarbeit der gesamten Eifelregion sehe ich sehr gute Ansätze, dass uns dies auch gelingen wird.



▶ MANFRED EIS
Bürgermeister Roetgen

Roetgens Bürgermeister Manfred Eis nannte in der jüngsten Ratssitzung drei aus seiner Sicht nicht ausgewogene Punkte des Programms Städteregion.

Er wunderte sich zum einen über die Einführung des Namens „Charlemagne“ für die Region und die damit verbundenen Perspektiven. Durch die Namensgebung wird eine eindeutige Ausrichtung auf das Oberzentrum Aachen signalisiert.

Bedeutsamer aber schienen Eis zum anderen die pauschalen Aussagen zur Finanzierung, die nach seiner Meinung Tür und Tor öffnen, um den Kommunen das Geld aus der Tasche zu ziehen.

Dritter Kritikpunkt des Bürgermeisters waren die Ausführungen zur Bewältigung des Strukturwandels, die ihn um die Siedlungsentwicklung des ländlichen Raums fürchten lassen.

Anmerkung der Redaktion: Nur zu gerne hätten wir auch die Gemeinde Roetgen ausführlich zu Wort kommen lassen, doch weilte der Bürgermeister in Urlaub und dessen Allgemeiner Vertreter war nicht willens, sich zu äußern, weil er dem Bürgermeister nicht vorgreifen wollte. Dieses schwierige und komplexe Thema sei Chefsache, so der einzige Kommentar.

Auch sonst war im Roetgener Rathaus entweder niemand zu erreichen, bereit oder in der Lage, einige allgemeinverbindliche Antworten auf unsere drei Fragen zu geben. Wir bedauern das außerordentlich. Somit müssen auch wir mit den obigen Randbemerkungen des Bürgermeisters aus der jüngsten Ratssitzung vorlieb nehmen. (ess)



Die Eifel will Tourismusregion Nummer 1 bleiben. Foto: Heiner Scheppe

KOMMENTIERT



▶ ERNST SCHNEIDERS

Nicht die besten Startbedingungen

Noch wissen viele Menschen in Stadt und Kreis Aachen nicht so recht, was sie mit der Städteregion anfangen sollen. Vieles erscheint zu allgemein und zu anonym, als zunächst rein administrative Geschichte ohne Nutzwert für den Bürger.

Nicht wenige unken bereits, die Städteregion werde ein ähnliches Schicksal ereilen wie das geeinte Europa, wo Leute, die keiner kennt, über Themen reden, die keinen interessieren.

Hinzu kommt, dass der Eifeler als solcher Neuerungen erst einmal etwas skeptisch beäugt. Das ist in diesem Falle auch verständlich, angesichts der Tatsache, dass die Stadt Aachen im Internet beispielsweise mit dem grenzüberschreitenden Gewerbegebiet „Avantis“ für die Städteregion Reklame läuft.

Seit Jahren bereits machen Aachen und Heerlen zum Teil Mitleid erweckende Klimmzüge, um diesem Acker an der deutsch-niederländischen Grenze das fette Leben einzuhauchen, das die Väter des gigantomanischen Projektes bei der Geburt vor vielen Jahren vollmundig verkündet haben. Mit dieser Art Werbung für eine gemeinsame Wirtschaftsförderung ist kaum hinreichend Vertrauen zu schaffen, ein Begriff, der angesichts der weltweiten Finanzkrise überstrapaziert ist. Aber Vertrauen ist nötig, denn es gibt in der Stadt und im Kreis real existierende Ängste, von „der Gegenseite“ über den Tisch gezogen zu werden. Das wären nicht die besten Startbedingungen für eine angeblich derart famose Sache.

▶ e.schneiders@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 0 24 72 / 97 00 - 30, Fax 0 24 72 / 97 00 - 49.

e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (komm. verantwortl.),
Heiner Scheppe, Ernst Schneiders.

Leserservice: 0180 1001 400

Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021

Servicestelle:

3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.

6 Richtige!



1

2

3

4

5

6

Feiern Sie mit uns ...

... die Premiere des neuen
Sa., 11.10. + So., 12.10.08

jeweils von 10.00 – 16.00 Uhr*

VW Golf 6

Großes Gewinnspiel
„6 x 6 x 6“
Hauptgewinn:
6x Golf 6 jeweils 6 Monate
kostenlos fahren!

Teilnahmebedingungen:

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Vollendung des 18. Lebensjahrs sowie der Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis. Mehrfachteilnahmen werden im Gewinnspiel nicht berücksichtigt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Es besteht kein Anspruch auf Barauszahlung. Der Gewinnanspruch ist nicht übertragbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Teilnahmekarten erhalten Sie im Volkswagen Zentrum Aachen oder im Internet: www.volkswagen-zentrum-aachen.de

Programm: • Oktoberfest mit herzhafter Weißwurst, leckeren Brezeln und bayrischem Bier
• kostenlose Außenwäsche Ihres Fahrzeugs
• Winterreifen mit großem Frühbucherrabatt
• Feinstaubplakette 2,- € (Bitte Fahrzeugschein mitbringen)

Jacobs
Volkswagen Zentrum Aachen

Trierer Str. 169 · AC · T: (0241) 9777-105
www.volkswagen-zentrum-aachen.de

Ein Unternehmen der Jacobs Gruppe